

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einschickungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Hansenstein & Vogler, Rudolph Messe, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N. 6.

Samstag den 6. Januar

1877.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

10. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Elisabeth“ Rossini.
2. Blumenlied Lange.
3. Mazurka aus „Das Leben für den Zaar“ . . . Glinka.
4. Tannhäuser-Nachklänge Hamm.
5. Du und Du, Walzer aus „Fledermaus“ . . . Joh. Strauss.
6. Kind im Einschlummern Schumann.
7. Fantasie aus Auber's „Die Stumme v. Portici“ . Herfurth.
8. Parlamentsmarsch Metzner.

11. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Die Sirene“ Auber.
2. Ständchen Schubert.
3. Fesche Geister, Walzer Ed. Strauss.
4. I. Finale aus „Die Jüdin“ Halevy.
5. Ouverture zu „Die Entführung aus dem Serail“ . Mozart.
6. Andacht (Streich-Quartett) Kraft.
7. Kakadu-Quadrille Strauss.
8. Musikalischer Bilderbogen, Potpourri . . . Conradi.

Feuilleton.

Beethoven.

Am 26. März d. J. sind bekanntlich 50 Jahre seit dem Tode dieses unerreichten Meisters der Töne verflossen. Aus diesem Anlass ist in Wien, wo das Grab des unsterblichen Componisten und die Wiege seiner erhabenen Schöpfungen, die Errichtung des lange genug projectirten Denkmals beschlossen; das von Prof. Zumbusch entworfene Modell ist theilweise bereits ausgeführt und gussreif geworden. Bei dieser Gelegenheit dürfte folgende Mittheilung des „N. W. Tgbl.“ von Interesse sein: Der Zufall spielte uns dieser Tage ein simples Notenheft in die Hand, ein Notenheft, das auf seinem Titel die schwerwiegenden Worte zeigt: Beethoven's Begräbniss. Und schlägt man die erste Seite dieses Heftes, das den „Trauermarsch auf den Tod eines Helden“ mit unterlegtem Texte enthält, auf, so kommt man vorher auf eine ganze Seite enggedruckten Textes, der „Ludwig van Beethoven's Leichenbegängniß“ erzählt. Viele, sehr viele Namen finden sich auf dieser Textseite, aber die meisten derselben sind seither eben auch den Weg Beethoven's gegangen. Doch — lassen wir das nur noch selten anzutreffende und bereits zur Rarität gewordene Notenheft sprechen. Um 3 Uhr — am 29. März 1827 — ward die Leiche im Hofe (des Schwarzspanierhauses) aufgebahrt, welche auf ihren Schultern zu tragen 8 Operisten des k. k. Opernhauses sich erboten hatten. Der Zug bewegte sich in folgender Ordnung: 1. Der Kreuzträger. 2. Vier Posaunisten. 3. Der Chorregent Herr Assmeyer. 4. Ein Sängerkhor. 5. Die Geistlichkeit. 6. Der prächtig ornirte Sarg, getragen von den erwähnten acht Operisten und umrungen von den Herren Capellmeistern: Eybler, Hummel, Seyfried und Kreutzer zur Rechten; Weigl, Gyrowetz, Gänsbacher und Würfel zur Linken. 7. Auf beiden Seiten-

reihen waren die Fackelträger, 36 an der Zahl, bestehend aus Kunstfreunden, Dichtern, Schriftstellern, Tonsetzern, Schauspielern und Musikern, und unter ihnen die Herren Anschütz, Bernard, Jos. Böhm, Castelli, Carl Czerney, David, Grillparzer, Grünbaum, Haslinger, Lablache, Mayseder, Mechetti, Paccini, Raimund, Schöberlechner, Schubert, Streicher, Schuppanzigh, Steiner, Brenning, Beethovens Bruder a. A. m. Vor dem Gottesacker sprach Anschütz eine von Grillparzer verfasste Rede, Baron Schlehta und Castelli liessen kurze Gedichte vertheilen und ehevor das Grab zugeworfen ward, überreichte Herr Haslinger die mitgebrachten drei Lorbeerkränze dem an seiner Seite stehenden Grossherzoglich Weimar'schen Hofkapellmeister Herrn Hummel, welcher diese Kränze auf den Sarg hinabsenkte.

Allerlei.

Wiesbaden. Bedauerlicher Weise findet der Vortrag des Herrn Emil Rittershaus am nächsten Montag im Curhause, gleichzeitig mit dem Symphonieconcerte im Theater dahier statt. So sehr auch eine derartige Collision zu vermeiden gewünscht wird, war dieselbe im vorliegenden Falle leider nicht vorzusehen. Mit Herrn Rittershaus war bereits vor zwei Monaten — wie dies ja auch die schon damals erlassene Veröffentlichung des Cycluses der Curhaus-Vorlesungen darthut — Vereinbarung getroffen und dem genannten Herrn gestattet seine anderweitige Thätigkeit den betr. Vortrag nur am 8. Januar. Es stand diesem Tage umsoweniger ein Bedenken der betreffenden Verwaltung entgegen, als gewöhnlich an den Montagen die Vorstellungen des Königl. Theaters ausfallen. Auf den Vortrag des Herrn Rittershaus zu verzichten, resp. gar die Vereinbarungen mit dem Dichter aufzulösen, war unmöglich.

Wiesbaden. Zur Steuerfrage. In letzterer Zeit sind in hiesigen Blättern eine Anzahl „Eingesandt“ erschienen, welche mehr oder minder geschickt die Communalsteuer-Angelegenheit ventilirten, mehr oder minder practische Vorschläge machten, wie den für unsere Curstadt möglicherweise erwachsenden nachtheiligen Folgen einer Erhöhung der communalen Lasten vorzubeugen sei. Wir setzen in die Behörden, deren Pflicht es ist, über das Gemeinwohl zu wachen und welche ja in ihren Gliedern gleichfalls interessiert sind, das grösste Vertrauen, dass sie die Sache zur Zufriedenheit aller Verständigen erle-

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 4. Januar 1877.

Hotel Adler: Freudenberg, Hr. Director, Ems. Herrmann, Hr. Kfm., Berlin. Wolf, Hr. Kfm., Berlin.
Hotel zum schwarzen Bären: Stemme, Hr. Kfm., Königsberg.
Cölnischer Hof: Goldbeck, Frl., Worms.
Einhorn: Hees, Hr. Kfm., Falkenberg. Mathes, Hr. Fabrikbes., Besighausen. Klein, Hr. Kfm., Dieringhausen. Rousselet, Hr. Kfm., Friedrichsdorf. Mies, Hr. Kfm., Hanau.
Eisenbahn-Hotel: Ebert, Hr. Stud., Strassburg.
Grüner Wald: Neu, Hr., Cöln. Levisohn, Hr., Cöln. Cahn, Hr., Cöln. Krüsemann, Hr., Neuss. Zimmermann, Hr., Oberursel. Haas, Hr., Dillenburg. Schonberg, Hr., Worms.

Alter Nonnenhof: Baldus, Hr., Diez. Wittfret, Hr. Oberlehrer, Offenbach. Leppert, Hr., Caub. Horst, Hr. Bürgermeister, Oberhessen.
Rhein-Hotel: Jahn, Hr. m. Frau, Stettin. v. Nolcken, Hr. Freiherr m. Frau, Livland.
Hotel Weins: Ries, Hr., St. Goarshausen.
In Privathäusern: Busch, Hr. Kfm., Luxemburg, Geisbergstr. 6. Hoffmann, Hr. Rent., Rom, Geisbergstr. 15e. v. Jordan, Hr., Magdeburg, Mühlg. 2. Zuckerschwerdt, Hr. Rent. m. Fr., Aschaffenburg, Emserstr. 2a. v. Bebow, Hr. m. Fam., Holland, Bleichstr. 16. v. Smirnow, Hr. Rent. m. Fr. u. Bed., Russland, Sonnenbergerstr. 3. v. Kielmansegg, Fr. Gräfin m. Bed., Westfalen, Sonnenbergerstr. 3.

Curhaus zu Wiesbaden.

Weisser Saal.

Heute Samstag den 6. Januar von 3 1/2 bis 7 Uhr Nachmittags:

Toupe hollandaise u. englisches Tivoli.

Spielbedingungen im genannten Saale.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 7. Januar Nachmittags 4 Uhr:

2. Symphonie-Concert

(12. Concert im Abonnement)

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

1. Serenade für Streichorchester
No. 2, F-dur Rob. Volkmann.
2. Nachklänge von Ossian. Ouverture Gade.
3. I. Symphonie, B-dur Rob. Schumann.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche der Symphonie-Concerte ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

Im Verlage von M. Biskopff in Wiesbaden erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen der Stadt vorrätig:

Vom deutschen Strom. Bilder von den Ufern des Rheins von Ferdinand Heyl.

Preis 3 Mark.

Auf das frisch und anregend geschriebene Werk des rheinkundigen Verfassers darf die Verlagsbuchhandlung wohl ganz besonders aufmerksam machen.

digen werden, halten aber auch dafür, dass die Stimmen der wohlinformierten öffentlichen Meinung zur Geltung gelangen. Einen in der zweiten Ausgabe des „Rh. Kuriers“ vom 4. Jan. enthaltenen Vorschlag (Eingesandt), welcher die Erhöhung der Curtaxe befürwortet, glauben wir indessen für unausführbar erklären zu müssen. Und zwar aus dem einfachen Grunde, weil der Ertrag der Curtaxe — welche allerdings in Anbetracht des hierorts Gebotenen und im Vergleich mit anderen Badeorten niedrig genug gegriffen ist — ausschliesslich für Curzwecke verwandt werden darf.

Wiesbaden. Professor C. Otto in München vollendet demnächst ein eigens für die hiesige Curhaus-Kunstausstellung von C. Merkel gemaltes grosses Gemälde, die Huldigung der Königin Marie Antoinette darstellend.

Wiesbaden. Frl. Cornelia v. Meysenheim, die auch hierorts durch ihre superben Leistungen im königl. Theater wohlbekannte Coloratursängerin, ist vom Wiener Hof-Opern-Theater für ein längeres Gastspiel engagirt worden.

Hat den Kaiser verloren! Der Kutscher des Kaisers versetzte die diensthabende Schutzmannschaft der beiden Hoftheater am Vorabende des heiligen Sylvester in nicht geringe Aufregung. Der Kaiser befand sich an dem Abende nicht im Opernhause und dennoch hielt dessen Equipage vor demselben. Das Auffällige dieser Thatsache veranlasste den Polizeiwachtmeister K. den Kutscher zu fragen, ob er den Kaiser, den weder er noch seine Untergebenen in der Hofloge gesehen, nach dem Opernhause gefahren habe. Mit aller Bestimmtheit bejahte der Kutscher dies, und eben war der Wachtmeister im Begriff, von dem seltsamen Vorgang dem Lieutenant resp. dem nächsten Polizeirevier Anzeige zu machen, als vom Schauspielhause her athemlos ein reitender Schutzmann angesprengt kam. „Se. Majestät warten ja schon eine ganze Weile auf Sie, warum halten Sie denn hier?“ rief er ganz ausser sich dem tödtlich erschrockenen Kutscher zu, welcher seinen kaiserlichen Herrn nach dem Schauspielhause gefahren hatte und in merkwürdiger Vergessenheit denselben nun vom Opernhause abholen wollte. Wir glauben der Vermuthung Raum geben zu dürfen, dass eine kleine Vorfeier des Sylvester, des Neujahrs, vor Allem aber des in Aussicht stehenden Jubelfestes an der kleinen Irrfahrt des sonst zuverlässigen kaiserlichen Dieners nicht ganz unbetheiligt war.

Moderne Neujahrskarten. Ein Rentier zu Berlin hatte zur Gründerzeit bedeutende Capitalien verloren, ist aber immerhin noch ein reicher Mann. Jetzt hat er in einer dortigen Offizin die Rückseiten von fünfzig Stück Plessner'schen und anderen Actien mit folgendem Neujahrswunsch, den er seinen Freunden widmete, mittelst Druck versehen lassen: „Ziert Euch nicht, nein, nehmt sie nur, — Es ist ja blos Makulatur. — Ich wünsch' Euch, dass in diesem Jahr, — Gott Euch vor Grönderei bewahr!“

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 8. Januar, Abends 6 Uhr:

Dritte öffentliche Vorlesung im grossen Saale des Curhauses.

Herr **Emil Rittershaus** aus Barmen.

Thema:

„Ferdinand Freiligrath.“

Eintrittspreise:

Reservirter Platz 2 Mark; nichtreservirter Platz 1 Mark 50 Pf.; Schüler-Billets (nicht reservirt) 1 Mark.

Billet-Verkauf auf der städtischen Curcasse.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.



Sprudel.

Montag, den 8. Januar a. c.

Erste General-Versammlung

im grossen Saale des „Hotel Adler“.



Saal-Oeffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comité's: 11 Minuten nach 8 Uhr pünktlich.

Fremden-Einführung, soweit es der Raum gestattet: 4 Mark.

Hiesige können nicht eingeführt werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Sonnabend den 6. Januar bei Herrn Carl Spitz, Langgasse 37a, einzureichen, Vorträge daselbst anzumelden.

Kappen und Sterne werden im Laufe dieser Woche durch den Vereinsdiener ausgegeben.

Der kleine Rath.

Inserate

finden in dem Wiesbadener Bade-Blatt die günstigste Verbreitung. 11

Preis: die vierspaltige Petitzeile 15 Pfennige.

Näheres Expedition: Curhaus, links vom Portal, Bureau des Cur-Vereins.

In Dessau hat am 28. Dezember v. J. im herzoglichen Residenzschlosse die Verlobung der Prinzessin Elisabeth, ältesten Tochter des Herzogs (geboren am 7. September 1857), mit dem Erbgrössherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz (geboren am 22. Juli 1848) stattgefunden.

Der Direction des Berliner National-Theaters ist von einer Hamburger Theater-Agentur eine Gastspiel-Offerte der ehemaligen Directorin der Dachauer Bank — Adele Spitzeder — zugegangen. Die Offerte ist abgelehnt worden.

Wie aus Berlin gemeldet wird, unterbleibt heuer das sonst so glänzende „Carnévalfest des Vereins der Berliner Künstler“.

Gounod hat der Opera Comique in Paris am 30. Dezember die vollständige Partitur seiner neuen Oper „Cinq Mars“ übergeben. Die Oper ist in vier Acte und acht Tableaux eingetheilt.

In Petersburg ist vor Kurzem das Oratorium „Das verlorene Paradies“ von Anton Rubinstein unter persönlicher Leitung des Komponisten, unter grossem Beifall aufgeführt worden. Von der Aufführung lobt man besonders die Chöre und die Solopartien, welche meist von deutschen Sängern und Sängerinnen ausgeführt wurden.

Fässer von Papier. Eine unternehmende Geschäftsfirma in dem amerikanischen Städtchen Winnemucca hat zur Versendung ihres Weizenmehles soeben Fässer von Papier mit entschiedenem Erfolge eingeführt. Die nach dem Patente eines Deutschen aus Allentown (Pennsylvania) gefertigten Fässer wiegen das Stück kaum 10 Pfund, kosten nicht halb so viel wie hölzerne Fässer, sind dabei sehr dauerhaft, und ihr Erfinder behauptet ausserdem, durch Bestreichen des Innern mit einer von ihm präparirten chemischen Substanz dem Papiere eine solche Dichtigkeit geben zu können, dass die Fässer selbst zur Versendung von flüchtigen Stoffen gebraucht werden können. Sie bestehen aus einem Cylinder von Papier mit hölzernem Boden und einem Reife an jedem Ende.

Journalistisches. Die Grazer „Wochenschrift für Literatur, Kunst und öffentliches Leben“, herausgegeben von A. Mels, hat nach einem Bestande von einem Vierteljahre zu erscheinen aufgehört.

Für Stroh Wittwer. Ueber ein vortreffliches Mittel, eine auf Besuch weilende Frau schnell zurück zu erlangen, schreibt der „Rochester Beobachter“: Ein wohlbekannter Bürger ärgerte sich kürzlich darüber, dass seine Frau, welche ihre draussen im Westen wohnenden Eltern besuchte, so lange ausblieb. Er liess deshalb sein Wohnhaus photographiren und stellte sich dabei mit der Frau seines Nachbarn auf die Veranda, so dass Beide mitphotographirt wurden. Dieses schickte er dann seiner Frau und die Wirkung war eine ausgezeichnete, denn sie kehrte mit dem ersten Zuge heim.